Landecker Stadtblatt u. Nachrichten

58. Jahrgang.

Allgemeiner Anzeiger für das Bieletal.

Bezugspreise: Das „Landecker Stadtblatt und Nachrichten" erscheint jeden Mittwoch u. Sonnabend. — Postbezugspreis für den Monat 85 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf. — Beilagen: Mittwoch eine vierseitige Roman-Beilage, Sonnabend ein achtseitiges Illustr. Unterhaltungsblatt.

Postscheckkonto Breslau Nr. 75663.

Fernruf der Geschäftsstellen: Nr. 253 und Nr. 432.

33. Jahrgang.

Amtl. Anzeigenblatt der städt. Behörden.

Anzeigenpreise:

Die einspaltige Millimeterzeile 5 Pfg., Familien- und Vereinsanzeigen 4 Pfg., für auswärtige und Inseraten-Büros übermittelte 8 Pfg., Reklame-Millimeterzeile 20 Pfennige.

Für telefonisch aufgegebene Inserate, sowie für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden.

Verantwortlich für die Redaktion: August Urner, für die Inserate: Gustav Hänsch, Druck: Stadtblatt-Druckerei A. Urner, sämtlich in Landeck.

Nr. 93 | Landeck, Sonnabend, den 21. November | 1931.

Neues vom Tage.

In Magdeburg sprach Reichsfinanzminister Dr. Dietrich über die Weltwirtschaftskrise, wobei er die Forderung nach einer Streichung der Kriegsschulden vertrat.

Der Präsident des Heeresausschusses der französischen Kammer, Fabry, sprach sich scharf gegen die deutsche Forderung auf Rüstungsgleichheit aus.

Der größte Teil der deutschen Mitglieder der Grönlandexpedition Professor Wegeners ist in Berlin eingetroffen.

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft ist vom Untersuchungsrichter die Voruntersuchung gegen Katzenellenbogen und vier andere Mitglieder des Direktoriums der Schultheiß-Patzenhofer-A.-G. eröffnet worden. Katzenellenbogen wurde verhaftet.

Der italienische Außenminister Grandi ist in Newyork angelangt und mit einem Sonderzug nach Washington weitergefahren.

Der Völkerbundsrat ist im Pariser Außenministerium zur Erörterung der mandschurischen Frage zusammengetreten.

Auf dem mandschurischen Kriegsschauplatz am Nonni-Fluß haben sich neue erbitterte Kämpfe abgespielt. Die Ausrufung der Monarchie in der Mandschurei ist gescheitert.

Die Japaner haben nach einem erbitterten Kampf mit den Truppen des Generals Ma die Stadt Angantschi erobert und damit die chinesische Ostbahn erreicht und sodann im Laufe des Tages auch Tjitsikar eingenommen.

Der italienische Außenminister Grandi hatte eine mehrstündige Unterredung mit dem Präsidenten Hoover, in der insbesondere Fragen der Abrüstung, der Tribute und der interalliierten Schulden zur Aussprache standen.

Sowjetrußland plant einen weitgehenden Abbau in seinen Handelsvertretungen im Ausland, von dem etwa 800 Beamte betroffen werden.

Das Lebensalter im Spiegel des Rechts.

Von Justizoberinspektor Karl Fuchs, Neuß.

Eine Volksgemeinschaft kann auf die Dauer nur dann bestehen, wenn das Zusammenleben bis ins einzelne geregelt ist. Die notwendige Ordnung zu schaffen und zu erhalten, ist die Aufgabe des Rechts, und so begleitet denn auch das Gesetz den Menschen von der Wiege an und verläßt ihn erst wieder am Grabe. Der Sachsenspiegel (das um das Jahr 1215 entstandene deutsche Rechtsbuch) unterschied vier Altersstufen:

unter 12 Jahren = binnen seinen Jahren;
unter 21 Jahren = binnen seinen Tagen;
über 21 Jahren = zu seinen Tagen gekommen;
über 60 Jahren = über seinen Tagen.

Bei unserm heutigem verwickelten Rechtszustande ist eine solch einfache Eingliederung der heranwachsenden Menschen unter das Gesetz nicht mehr möglich, und so finden wir die verschiedensten Altersstufen, von denen einige der wichtigsten nachstehend aufgeführt sind.

270 Tage vor der Geburt beginnt die Erbfähigkeit. „Dem Kinde, das noch nicht geboren, gehn seine Rechte nicht verloren." (L)

Mit der Geburt beginnt die Rechtsfähigkeit, d. h. die Fähigkeit, selbstständiger Träger eigener Rechte und Verpflichtungen zu sein.

Mit sieben Jahren wird ein Kind beschränkt geschäftsfähig. „Rechtsvorteil erlangen kann der Minderjährige ohne Bangen, gibts aber etwas zu verlieren, muß der Vertreter konsentieren." (C)
Es beginnt die Haftung für angerichteten Schaden, wenn die zur Erkenntnis der Verantwortung erforderliche Einsicht vorhanden war, denn nur: „Kinder unter sieben Jahr, sind von jeder Haftung bar."

Mit 12 Jahren kann das Kind nicht gegen seinen Willen in einem anderen Religionsbekenntnis erzogen werden.

Mit 14 Jahren entscheidet es selbst darüber, zu welchem religiösen Bekenntnis es sich halten will. Es beginnt die beschränkte Strafmündigkeit gemäß dem Jugendgerichtsgesetz. Zur Annahme an Kindesstatt ist die Einwilligung des Kindes erforderlich.

Mit 16 Jahren. „Ist ein Mädchen 16 Jahr, kann es treten zum Altar." (L)
„Jedoch die minderjährige Maid, wird ohne Vaters Willen nicht gefreit".
„Mit des 16. Jahres End darfst du machen dein Testament". (L)
„Wer der Mutter Lieb genossen, erhalte auch der Liebe Sprossen, eine einzige Liebesnacht 16 Jahre Kosten macht."
Mit 16 Jahren wird man eidesmündig, d. h. man erlangt die Fähigkeit, vor Gericht als Zeuge eidlich vernommen zu werden.

Mit 18 Jahren. „Wenn du es wünscht und 18 alt, nimmt dich der Richter aus der Gewalt; wenn es aber der Vater wehrt, wirst du nicht für mündig erklärt." (L) — Der Schutz des Jugendgerichtsgesetzes hört auf. — Eine Überweisung zur Fürsorgeerziehung findet in der Regel nicht mehr statt. Männliche und weibliche Arbeitnehmer sind berechtigt zum Betriebsrat zu wählen. — Für den einem anderen zugefügten Schaden ist man voll verantwortlich

Mit 20 Jahren erlangt man das Recht, zum Reichstag und zum Landtag zu wählen.

Mit 21 Jahren ist das Kind „zu seinen Tagen" gekommen. Es tritt die Volljährigkeit ein und damit die unbeschränkte Geschäftsfähigkeit und die Ehemündigkeit des Mannes. „In den Ozean schifft mit tausend Masten der Jüngling, still auf gerettetem Boot treibt in den Hafen der Greis".

Mit 24 Jahren kann ein Arbeitnehmer zum Mitglied des Betriebsrats gewählt werden.

Mit 25 Jahren kann man Reichstagsabgeordneter, Landtagsabgeordneter und Beisitzer des Arbeitsgerichts (Arbeitsrichter) werden.

Mit 30 Jahren kann man als Schöffe, Geschworener, Handelsrichter und Beisitzer des Landesarbeitsgerichts berufen werden.

Mit 35 Jahren kann „jeder" Deutsche nach der Reichsverfassung vom ganzen deutschen Volk zum Reichspräsident gewählt werden.

Mit 50 Jahren. „Wahlkindschaft ahmt der Kindschaft nach, wer 50 Jahr und kinderlos, setzt fremdes Kind auf seinen Schoß." (L)

Mit 60 Jahren ist man „über seine Tage" gekommen. „Greise zwingt man nicht zur Vormundschaft."(C)

Wer 65 Jahre alt ist, kann das Amt des Schöffen und Geschworenen ablehnen.

Mit dem Tode endet die Rechtsfähigkeit, die vermögensrechtlichen Verhältnisse bleiben in dem Zustande bestehen, den sie z. Zt des Todes hatten. „Sterben, macht Erben." (C)

(Die mit C bezeichneten Rechtssprichwörter wurden Cohn, Das bürgerliche Recht in Sprüchen, entnommen; mit L: Lobe, Deutsche Rechtssprichwörter).

Lokales und Allgemeines.

* **Zur Straßen- und Hausammlung am 22. November** (Totensonntag). Wenn in der augenblicklichen Zeit allgemeiner Not der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge es wagt, an die Opferwilligkeit des deutschen Volkes zu appellieren und Gaben für die Fortführung seiner Arbeit zu erbitten, so tut er es in der Ueberzeugung, daß die innere Kraft unseres Volkes noch groß genug ist, auch von dem wenigen, was geblieben ist, für die letzten Ruhestätten seiner Toten zu opfern. Es wäre ein nicht wieder einzubringender Verlust, wollten wir die im vollen Gange befindlichen Arbeiten zur würdigen Ausgestaltung unserer Kriegsgräberstätten im Auslande im Hinblick auf die augenblickliche Notlage einschränken. Fahrt hinaus in die ehemaligen Kriegsgebiete und seht was die Franzosen, Belgier, vor allem aber die Amerikaner und Engländer getan haben. Prunkvolle Ehrenstätten sind mit einem großen Aufwand an Mitteln geschaffen. Das Geld spielte keine Rolle und, was noch wichtiger ist niemand hinderte die übrigen Völker bei der Ausgestaltung ihrer Kriegerehrungen. Sofort nach Beendigung des Krieges fingen sie an zu bauen, während Deutschland erst seit Ende 1926 die Möglichkeit einer ergänzenden Ausgestaltung der Ruhestätten seiner fast alle im Ausland ruhenden Toten gegeben war. Wir sind also schon zeitlich 8 Jahre im Verzuge, ganz abgesehen davon, daß öffentliche Gelder nur im beschränkten Maße zur Verfügung stehen und ein großer Teil der Arbeit von Opferfreudigkeit des Volkes selbst abhängt. Anfangs kamen die Spenden und Beiträge nur spärlich. Erst seit der Volksbund Beispiele seiner Tätigkeit geben konnte, wuchs von Jahr zu Jahr das Verständnis. Das beweist das gute Ergebnis der Sammlung im vorigen Jahr, obwohl auch diese Sammlung schon unter der Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse litt. Gebe daher jeder auch in diesem Jahr so viel er vermag.

* Auf den morgen Sonnabend, 8 Uhr abends im „Goldenen Kreuz" stattfindenden Vortragsabend von Frau Kiefer-Steffe machen wir noch einmal empfehlend aufmerksam. Eintritt frei!

* **Wertkarten für Bettler.** Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die sog. Bettlermarken in Höhe von 3, 5 und 10 Pfg. im hiesigen Magistratsbüro zur Ausgabe gelangen. Das Bettlerunwesen ist nur dann mit Erfolg zu bekämpfen, wenn die gesamte Bürgerschaft von der Neueinführung Gebrauch macht.

* Einen ausführlichen Bericht über die gestrige Versammlung des **Reichsschutzverbandes** für Handel und Gewerbe bringen wir in nächster Nummer.

* **Gehälter und Mietszahlung in Raten.** Die Bezüge, die mit Rücksicht auf eine gegenwärtige oder frühere Tätigkeit im öffentlichen oder privaten Dienste gewährt werden, werden jetzt an die Beamten, Angestellten und Ruhegehaltsempfänger in Raten gezahlt. Diese Personen können daher in der Regel ihre Mieten nicht mehr am 1. des Monats im voraus ganz an den Hauswirt abführen. In einer Verordnung vom 18. 7. 31 heißt es nun: Wird ein Schuldner durch die veränderte Zahlungsweise gemäß dieser Verordnung ohne sein Verschulden gehindert, eine fällige Mietszahlung zu leisten, so gelten die Rechtsfolgen, die wegen der Nichtzahlung oder der nicht rechtzeitigen Zahlung nach Gesetz oder Vertrag eintreten, als nicht eingetreten. Wird also vom Gehalt 1/2 am 1., je 1/4 am 11. und 21. d. Mts. gezahlt, dann muß die Miete 1/2 am 1., je 1/4 am 11. und 21. d. Mts. gezahlt werden.

z. Der **100. Todestag des Generals Karl v. Clausewitz,** den am 16. November 1831 die in Breslau wütende Cholera dahinraffte, erinnert daran, daß der Feldherr einst auch Kurgast von Landeck war; im August 1810 gebrauchte er die hiesigen Quellen.

* Das Kath. Arbeitersekretariat gibt Jedermann Auskunft unentgeltlich und sind Sonnabend von 3—6 Uhr im Schützenhaus Sprechstunden.

b. Die **Gauvertreterversammlung der Männergesang-Vereine** der Grafschaft Glatz (Gau I des Schles. Sängerbundes) war reich beschickt. Vom Schles. Sängerbund waren der Bundespräsident Fuchs und der Schatzmeister des Bundes, Suchan aus Breslau zugegegen, die vom Gauvorsitzenden, Studienrat Volkmer herzlich begrüßt wurden. 26 Vereinsvertreter waren anwesend, u. a. M.-G.-V. Landeck durch seinen Vorsitzenden und beide Liedermeister. Gauchormeister, Oberschullehrer Stähler berichtete über seine Eindrücke bei der Nürnberger Sängerwoche im Sommer dieses Jahres. Zweck und Ziel dieser Tagung war es, daß die Chormeister die Werke zeitgenossischer Komponisten gesanglich kennen lernten. Viel Wertvolles wurde geboten, andererseits

Das schönste Weihnachtsgeschenk:

Ein Klavier!

Besichtigen Sie unsere herrlichen Instrumente auch gute Gelegenheitskäufe haben wir vorrätig

Pianofabrik Olbrich • Glatz.

aber auch futuristische Musik, die weder Sänger noch Hörer befriedigte. Für die Sängerwoche waren ca. 3000 Kompositionen eingesendet worden, die ausgewählt und in 5 Konzerte mit 112 Chören in Nürnberg zu Gehör kamen. Aus Schlesien waren außer dem Bundesvorstand 5 Chormeister nach dort entsendet worden. In dankenswerter Weise trat Gauchormeister Stähler mit der Glatzer Liedertafel und einem Damenchor auf, um 7 einstudierte Werke, die in Nürnberg zum Vortrage kamen, den Grafschafter Sängern zu bieten. Das Gehörte wurde beifallsfreudig von den Sangesbrüdern entgegengenommen. Um 1/2 6 Uhr begann nach der Chormeistertagung die eigentliche Vertreterversammlung. Der Gauschatzmeister gab bekannt, nachdem der Landecker Verein die Kassenprüfung vorgenommen hatte, daß die Ausgaben 357,67 RM. betrugen und ein Barbestand von 264 RM. ins neue Vereinsjahr übertragen wird. Bundesschatzmeister Suchan dankt für rechtzeitige Überweisung der Gau- und Bundesbeiträge. Erstere sind im Gau I mit 15 Pf. pro Sänger sehr niedrig und letztere – pro Mitglied 1,20 RM. – werden auch für 1932 nicht geringer bemessen werden können, da mehrere tausend Abgänge zu verzeichnen sind. Der Grafschaftgau umfaßt 32 Vereine mit 865 aktiven und 1006 fördernden Mitgliedern. Der Rückgang betrug 364 Mann. Der Jahresbericht erwähnt die Werbesingen, die Ostkundgebung in Breslau und das Jubelfest in Ullersdorf. Einstimmige Annahme fand der Antrag: Vereine, die ohne Begründung mit ihren Gaubeiträgen im Rückstand bleiben, verlieren auf Beschluß des Vorstandes das Recht, Anträge zu stellen und abzustimmen. Eine stundenlange Debatte betraf die Angelegenheit: Gauvorstand und Verein Albendorf. Sangesbruder Bobisch (Neurode) dankt der Glatzer Liedertafel und ihrem Chormeister für die heutigen Darbietungen. Bundesvorsitzender Fuchs dekoriert 3 Jubilare des Ullersdorfer Brudervereins mit der goldenen Ehrennadel für 50, bezw. 40 jährige aktive Tätigkeit im Dienste des deutschen Liedes. Es sind die Sänger Schmidt, Pfeifer und Otto, die lebhaft beglückwünscht werden. Mit Dankesworten schließen der Bundes- und der Gauvorsitzende die heutige Tagung. Letzterer bittet, auch in der Notzeit die Pflicht als deutscher Sänger zu erfüllen und die Freude am Singen nicht zu verlieren. „Allezeit zum Lied bereit."

* **Mar. Jungf.-Kongegration.** Unsere Monatsversammlung stand im Gedenken des St. Elisabeth-Jubiläums. Der Präses, Hochw. Herr Pfarrer Heinze, sprach über das Leben dieser großen deutschen Heiligen, die besonders in der Gegenwart ein Vorbild für die kath. Frauenwelt und so auch für jedes Marienkind ist. Unser Haupt- und Titularfest am 8. Dezember soll in diesem Jahre, den Zeitverhältnissen angepaßt, im Rahmen des Vereins still gefeiert werden.

* **Sportverein.** Am nächsten Sonntag von 11 – 12 Uhr melden sich die Jugendlichen und Schüler bis zu 18 Jahren in der Turnhalle zum Skisport an. Die grünen Karten sind mitzubringen, Ersatzkarten und Versicherungsmarken für das Jahr 1931/32 werden ausgegeben. Der Beitrag beträgt wie im vorigen Jahre 0.50 RM für die Person. Für diesen Beitrag sind alle, die sich anmelden, versichert und berechtigt, an den Veranstaltungen des hiesigen Wintersportvereins teilzunehmen. Wie notwendig diese Versicherung ist, beweist der bedauerliche Unglücksfall eines Schülers im vergangenen Winter, der auf dem Wege zur Übungswiese den Arm brach. Der Vater erhielt vor einigen Tagen 90 % aller entstandenen Kosten in Höhe von RM 330.35. Dem Verein stehen vom Deutschen Skiverband ausgebildete Kräfte zur Verfügung, die für die technische Ausbildung der Jugend gewissenhaft Sorge tragen. Bei den vom Verein veranstalteten Übungen und auch bei den sonstigen Fahrten der Schüler sind bisher noch nie Unglücksfälle vorgekommen, was der guten technischen Ausbildung zu verdanken ist, die die Jugend durch die geprüften Skilehrer erhält. Wie im vorigen Jahr, werden auch dieses Mal Minderbemittelten die Beiträge erlassen. An alle Freunde des Skisports und der Jugend richten wir die herzliche Bitte, gebrauchte Skihölzer, Bindungen und sonstiges Zubehör dem Verein zur Verfügung zu stellen, damit auch minderbemittelten Jugendlichen die Möglichkeit zur Ausübung des Skisportes gegeben werden kann. Diese Gegenstände bitten wir bei Herrn Lehrer Voelkel abzugeben oder mitzuteilen, wo sie abgeholt werden können. Ski-Heil!

* **Kriegsopfer gedenken der Toten.** Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen veranstaltet am kommenden Totensonntag nachmittags 2 Uhr im Plenarsaal des Reichstages eine Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges. Die Gedenkrede des Bundesvorsitzenden Pfändner wird umrahmt von Rezitationen, die von den Mitgliedern des Staatstheaters Maria Schanda und Heinrich Witte vorgetragen werden, von Gesangvorträgen der ‚Typographia' des Gesangvereins Berliner Buchdrucker u. Schriftgießer und musikalischen Darbietungen des Doppelquartetts Gebrüder Steiner, die Werke von Beethoven, Brahms und Schumann darbieten werden. Das Programm wird von den Rundfunksendern Berlin, Königswusterhausen, Magdeburg, Stettin, Leipzig, Mühlacker, den schlesischen und dem westdeutschen Sender übertragen. Der Herr Reichspräsident, die Mitglieder des Reichskabinetts, die Fraktionen des deutschen Reichstages und die Behörden der Reichshauptstadt, sowie viele Spitzenorganisationen sind zu der Feier eingeladen.

hy. **Rückgang im Schlesischen Güterverkehr!** Der Anteil der Güterwagengestellung im Reichsbahndirektionsbezirk Breslau an der Gesamtgestellung im Deutschen Reich betrug im ersten Dreiviertel des laufenden Jahres nur 3,45 % gegenüber 3,51 % in den ersten 9 Monaten des Jahres 1930. Eine Verschlechterung im letzten Vierteljahr ist – rein zahlenmäßig – nicht eingetreten.

hy. **Schlesiens Kampf gegen das Hausierer-Unwesen.** Die Industrie- und Handelskammer für das nördliche Niederschlesien hielt im Freystadter Rathaus eine Vollversammlung ab, in der u. a. die Herausgabe eines Merkblattes gegen das Hausierer-Unwesen beschlossen wurde. In ihm wird darauf hingewiesen, daß Hausiererwaren größtenteils geringwertiger und teurer sind. Weiterhin wird vor den angeblichen Zahlungserleichterungen, die Hausierer anbieten und vor dem Unterschreiben von Schriftstücken gewarnt, bevor man diese genau studiert hat. Das Merkblatt schließt: „Unterschreibt unter keinen Umständen einen Wechsel oder Schuldschein!"

– Der Ofen brennt nicht, wenn die Schlacke nicht entfernt ist. Der Mensch ist auch nicht gesund, wenn sein Blut nicht rein ist. Darum soll man das Blut reinigen, die Schlackenstoffe aus dem Körper entfernen, dann ist man gesund und lebensfroh, klar im Denken und kräftig im Handeln. Ein natürliches Hilfsmittel vermag das Blut zu reinigen, es wieder frisch und gesund zu machen, alles das aus dem Körper auszuscheiden, was nicht hinein gehört. Das ist der bekannte Apotheker P. Grundmanns antirheumatische Vulneral-Tee. Aerztlich empfohlen und besonders begutachtet bei Neigung zu Rheumatismus, Gicht, Ischias und Arterienverkalkung. Vulneral-Tee ist in allen Apotheken erhältlich. Die Beachtung der heutigen Anzeige, woraus alles weitere hervorgeht, wird hiermit besonders empfohlen.

„Den Freunden des Verlags F. A. Brockhaus" ist die gleichnamige Jahresgabe des alten Verlagshauses Brockhaus, Leipzig C 1, Querstraße 16, gewidmet. Die gut ausgestattete Schrift wendet sich an den großen Anonymus Leser, verrät aber doch den veredelten Geschmack, den die unbekannten Brockhaus-Freunde in aller Welt besitzen. Wertvolle Beiträge von Sigrid Undset, Alexandra David-Neel, Gerhard Hauptmann Sven Hedin, Max Freiherrn von Oppenheim und anderen bedeutenden Schriftstellern und Gelehrten gestalten das Büchlein in Verbindung mit den Bildbeigaben zu einem der besten Almanache, die deutsche Verleger herausgeben. Der Verlag sendet das kleine Werk Interessenten gern zu.

Antragsergebnisse der öffentlichen Lebensversicherungs-Anstalten im Monat Oktober 1931. Bei den im Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland zusammengeschlossenen Lebensversicherungsanstalten sind im Monat Oktober ds. Js. in der Lebensversicherung einschließlich der Bausparversicherung 12498 Versicherungen mit 19,1 Millionen RM. Versicherungssumme beantragt worden. An diesem Ergebnis der 18 öffentlichen Versicherungsanstalten ist für Niederschlesien die Niederschlesische Provinzial-Lebensversicherungsanstalt in Breslau mit 2244 Versicherungen über 1808480 RM. Versicherungssumme beteiligt.

* **Verband der Tierschutzvereine** des deutschen Reiches E. V. Es häufen sich die Klagen über mangelhafte Behandlungen von Hof- und Wachhunden und kann das die Nachbarschaft störende Heulen der Hunde nur darauf zurückzuführen sein, daß die Hunde-Besitzer entweder kein Verständnis für Hundepflege oder aber auch kein Gefühl für das Wohlbefinden ihrer Schützer haben. Allen Besitzern von Hofhunden seien deshalb die vom (Verbande der T. V. d. d. R. E. V.) herausgegebenen

Regeln für eine geordnete Hofhundhaltung

zur Beachtung in das Gedächtnis gerufen.

1. Hofhunde (Wachhunde) werden am besten in Umzäunungen gehalten, die an gemauerte Gebäude anstoßen, in die der Hund durch eine seiner Größe entsprechende Oeffnung kriechen und in denen er sein warmes Lager suchen kann. Dies erspart die Ankettung.

2. Soweit die zum Aufenthalt von Hunden verwendeten Hundehütten im Freien stehen, müssen sie so beschaffen sein, daß Wind und Wetter nicht durch die Spalten oder Risse dringen können. Sie sollen also aus dicken Brettern hergestellt, die Wandfugen sollen mit Latten verdeckt, der Holzboden fugenfrei sein. Das Dach ist mit Dachpappe oder Segeltuch zu überspannen, damit Regen nicht in die Hütte tropfen kann.

3. Wintersüber sind das Dach und die Wetterseite mit Stroh, trockenem Dung, Decken oder anderen warm haltenen Stoffen zu belegen. Ueber dem Eingange ist ein Sack oder ein sonstiges dichtes Gewebe festzunageln, daß das innere der Hütte gegen Witterungsunbilden nach Möglichkeit schützt.

4. Die Hütte soll auf Pfosten stehen und ist so aufzustellen, daß ihr Boden von Regenwasser und Feuchtigkeit nicht erreicht wird. Zu empfehlen ist die Anlage eines etwas erhöhten sandigen Lagerplatzes, der durch ein Vordach vor Sonne und Regen geschützt ist.

5. Das Dach der Hütte soll aufklappbar sein, um eine innerliche Reinigung und nachfolgende Austrocknung der Hütte zu ermöglichen. Ist das Dach oben abgeplattet so werden viele Hunde es als Lagerplatz benützen. Die Hütte ist in gewissen Zeiträumen (mindestens alle 14 Tage) mit frischer und genügender, geeigneter Streu zu versehen. Bei Wechsel der letzteren, jedenfalls aber während des Sommers dreimal ist die Hütte mit einem Ungeziefer tötendem Mittel zu desinfizieren, am einfachsten mit Sodalauge auszuscheuern. Insektenpulver und Lysol- oder ähnliche Lösungen sind ungeeignet. Werden Decken oder Strohdeckel als Unterlage verwendet, so sind diese in den angegebenen Zeiträumen zu reinigen und ebenfalls zu desinfizieren. Die entfernte alte Streu wird zwecks Vertilgung des Ungeziefers, das sonst leicht auf das Federvieh und auf die Menschen übergeht, am besten sofort verbrannt.

In der warmen Jahreszeit ist der Hund öfters zu baden oder mit Seife zu waschen.

6. Wird der Hund angekettet, so muß das Halsband, an dem die Kette befestigt wird, eine Breite von 3 – 4 cm haben; Hunde von über 40 cm Höhe erfordern ein breiteres Halsband.

7. Zu Futter- und Trinknäpfen werden niedrige, weite und schwere hartgebrannte Tontröge verwendet. Holz- und andere durchlässige Gefäße sind zu verwerfen. Die Näpfe sind täglich sorgfältig zu reinigen und die Tränknäpfe (im Sommer täglich mehrmals) mit frischem, im Winter mit stubenwarmem Wasser zu versehen.

8. Man füttere gut und der Jahreszeit entsprechend, d. h. im Winter muß der Hund auch warmes Futter erhalten.

Besinnliches zum Totensonntag.

Der Mensch lebt und besteht
Nur eine kleine Zeit.
Und alle Welt vergeht
Mit ihrer Herrlichkeit.
Es ist nur einer ewig und an allen Enden
Und wir in seinen Händen. Matth. Claudius.

Aus Grafschaft und Provinz.

Olbersdorf. Die Rentnerin Magdalena Rupprecht welche über 30 Jahre in der Pappenfabrik Olbersdorf beschäftigt war, feiert am 22. November ihren 75. Geburtstag. Frau Rupprecht ist schon 53 Jahre treue Leserin unserer Zeitung. Wir gratulieren!

Altheide. Eine kaum glaubliche Rohheit legte ein Gespannführer in Wallisfurth an den Tag, der sein Ochsengespann, das eine schwere Fuhre nicht sogleich in Bewegung bringen wollte, dadurch zum Anziehen zu zwingen versuchte, indem er ein Bündel Stroh zwischen den Hufen der Tiere anzündete. Einer der Ochsen trug am Bauch erhebliche Brandwunden davon. Der bedauerliche Vorfall ist der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht worden.

hy. **Löwenberg.** Die jetzt nur noch von 9 Kindern besuchte katholische Schule in Steinseiffen wurde aufgelöst und die Kinder in die evgl. Schule übernommen.

hy. **Görlitz.** (Nach 17 Jahren!) Der Arbeiter Alfred Meißner in Radmeritz erhielt jetzt Uhr und Kette seines 1914 an der Westfront gefallenen Bruders zugesandt. Beides wurde bei der Umbettung gefunden.

Niemand braucht an
Rheumatismus
zu leiden, denn dafür gibt es den seit über 30 Jahren erprobten und ärztlich empfohlenen
Apotheker P. Grundmanns
antirheumatischen
Vulneral-Blutreinigungs-Tee
Ein wundervolles Hausmittel bei Neigung zu Rheumatismus, Gicht, Ischias, Säureverderbnis, Flechten, Hautausschlägen, Arterienverkalkung, Blasen-, Leber-, Gallen- und Nierenleiden, Haemorrhoiden sowie Blutandrang nach dem Kopf.
Verkaufspreise: Paket zu RM 2.–, 3.50 und Familienpackungen RM 5.–
Bestandteile auf der Packung angegeben.

Offene Beine
trockene und nässende Flechten, Ausschläge, Jucken und Schweißfüße, Wundsein, Skrofulöse Wunden, Krampfaderbrüche behandelt man mit bestem Erfolg durch Anwendung der ärztlich empfohlenen
Apotheker P. Grundmannschen
Vulneral-Salbe
1 Schachtel . . . . . RM 1.50
Große Dose . RM 3.– und RM 5.–

Alleiniger Hersteller: Apotheker P. Grundmann, Berlin W. 30, Geisbergstr. 38.
Aerztliche Gutachten, glänzende Anerkennungen, viele Dankschreiben. – Prämiiert mit goldenen Medaillen auf der internationalen Ausstellung in Nizza und Bordeaux.
Bestimmt erhältlich in der Apotheke in Bad Landeck.

Pfefferkuchen kauft man gut und preiswert

Spezialität: **Landecker Bissen**

August Klesse Bäckerei und Conditorei zur Linde.

Die dunklen Tage.

Das sind die sonnenarmen Tage.
Nun sorge, daß ein Herz dir schlägt,
Das Licht und Freude in dein Leben,
An deines Hauses Herd dir trägt.

Dann schüre deines Herdes Flammen.
Und naht ein wegemüder Gast,
Ein sturmverschlagner, deiner Schwelle,
Den besten Platz biet' ihm zur Rast.

Das er in deines Hauses Frieden
Vergessen mög der irren Fahrt,
Auf der die Not sein Weggenosse,
Das Leben ihm zur Bürde ward.

Biet' einen Trunk ihm, eine Gabe,
Mit hellem Blick und warmem Wort,
Damit er froh, mit leichtern Herzen
Von deiner Schwelle gehe fort.

Schließ leise hinter ihm die Pforte,
Daß solch ein Gast dir wiederkehr!
Er lehrte dich dein Glück ermessen.
Und gabst du viel — er gab noch mehr.

Marie Karker.

Die größte Schatzkammer der Welt.

37 Milliarden Goldmark 85 Fuß unter der Erde — Bahnhof des Geldes — 1488 Maschinen arbeiten in der Bank.

Die Bundesreservebank (Federal Reserve Bank) in New York, von der jetzt so viel die Rede ist, ist jene Bank, wo das Geld der Welt liegt.

Der „Mittelpunkt des Geldverkehrs" wird großsprecherisch, aber nicht unberechtigt, der enge, dumpfe, lichtversperrte Straßendistrikt rund um die Wallstreet in New York genannt. Häuser, Zahlen, Einrichtungen, alles ist hier gigantisch — —

Unter den Füßen des hastenden Volkes, das die engen Straßen mit unaufhörlichem Geschiebe erfüllt, liegen die großen Goldreserven der Welt. Es ist erregend und entmutigend, wenn man an die schwere wirtschaftliche Situation der ganzen Welt denkt. - Warum liegt das Gold hier tatenlos, beschützt durch Panzergewölbe, Batterien, Maschinengewehre, tränenerregende Dünste und heiße Dämpfe?

Ein Blick ins Innere der „Schatzkammer".

Er wird mitunter gestattet. Es geht echt amerikanisch dabei zu; ein wenig nobel und großzügig und wohl auch etwas protzend: „Bitte, treten Sie ein, meine Herrschaften, bewundern Sie das größte Geldinstitut der Welt in seinen einzigartigen Einrichtungen, Anlagen, Arbeitsmethoden und Schätzen!"

Nur 14 Stock hoch, aber dafür 5 Stock tief, ist das Building der Federal Reservebank. Es liegt eingezwängt in eine der Straßenschluchten des Bankviertels auf der Südspitze von Manhattan. Unter den offiziellen unterirdischen 5 Stock liegen noch 3 Stock für die schätzegefüllten Tresors. Diese Bank besteht erst — 15 Jahre; im ersten Kriegsjahr wurde sie gegründet. Zahlen schwirren uns ums Ohr. 2300 Angestellte arbeiten in der Bank; alle Filialen zusammen haben die fünfundzwanzigfache Anzahl, fast 60 000, davon rund dreiviertel Damen; aber es ist zu bedenken, daß durch die Einstellung von Maschinen zweidrittel Personal eingespart wurden! 1488 Maschinen!

Natürlich besteht ein ausgeklügelter Sicherheitsdienst. Die Kassenschalter der Bank haben doppelte und dreifache Eisenvergitterung, Käfige, in denen das Raubtier Geld bewacht wird. Als Raubtierwächter fungieren mit düsterer Entschlossenheit kaltblütige, bewaffnete Bankdiener, die wie Polizisten aussehen. Wohin man in der Nähe des Geldes den Blick wendet, überall trifft man lauernde Beobachtung durch die Bewaffneten.

Zu ganzen sind 250 Mann in der Bank im Tagesdienst bei dieser Art „Arbeit". Außerdem gibt es die bereits erwähnten Tränengase und heißen Dämpfe als Schutz. Und im ersten Untergeschoß, wo uns der „Bahnhof des Geldes" gezeigt wird, das heißt der unterirdische Hof, wo die Geldtransportautos abfahren, sehen wir regelrechte Festungsanlagen; die Mündungen von unzähligen Maschinengewehren lugen hier drohend von einer Panzergalerie herab. Die Autos sind natürlich Panzerautos und werden von zwei oder drei Bewaffneten, die im Wageninnern ihren Platz haben, begleitet.

Gold ist — welche Sensation! — in Blocks (Barren) zu sehen; unscheinbare, nicht sehr große, ganz handliche Stückchen. Sie haben den Wert von 450 Dollar; d. h. fast 2000 Reichsmark. Man könnte ganz gut acht oder zehn Stück von ihnen in der Kleidung unterbringen und verbergen, wenn nicht überall die Augen der unerbittlichen Revolvermänner — na ja. — Aber das Gold in sinnbetörenden Mengen sehen wir noch ein paar Stock tiefer. Und da vergeht uns der Appetit. —

Die Tresors der Bank liegen 85 Fuß unter der Erde, fast 30 Meter. Man hat es den Goldliebhabern herzlich schwer gemacht. Rund um die Tresorräume, die zehn Fuß dicke Mauern schützen, läuft überdies 1 Meter breiter Patrouillengang, der unter Gas gesetzt und etwaige „Maulwürfe" sofort ausräuchern könnte. Uebrigens wiegt die Tür zu einem Tresor 90 Tonnen Stahl; sie sieht aus wie eine Panzertür und dreht sich durch elektrische Kraft. Jede Sprengladung versagt bei ihr! — Wahrhaftig, hier einzubrechen, ist so gut wie ausgeschlossen!

Da liegt nun das Gold, in Regalen, wie im Warenhaus die Schokoladenpackungen. Der Blick faßt auf einmal 70000000 Dollar in Gold.

Ein freundlicher Herr zeigt uns diese Schätze — die wie die Drachenschätze der Sage gehütet werden — ein wirklich freundlicher Herr, sonst hätte man ihm Zynismus oder Taktlosigkeit vorwerfen müssen, denn er sagte, streng amtlich und ganz der Wahrheit gemäß bei einem Stapel Gold:

„Hier, meine Herrschaften, sehen Sie das einstige deutsche Gold — dort das österreichische —"

Wie Ironie muten die Goldwagen gegenüber den Tresors an. Es gibt ihrer nur zwar vier. Und sie wiegen bis auf ein Tausendstel Unze genau. — Als ob das eine Rolle spielt bei neun Milliarden (9 000 000 000) Dollar Gold.

Ein Erlebnis mit dem Finanzamt. Bei einer Verhandlung mit dem Finanzamt beanstandete der Beamte meine Spesenberechnung. Ich habe nämlich sehr viel ländliche Kundschaft, die ich regelmäßig besuche und bleibe häufig des Mittags von Haus fort. Selbstverständlich esse ich dann in einer Gastwirtschaft, natürlich in sehr bescheidenem Maß und trinke auch ein kleines Glas Bier dazu. Die hierdurch entstehenden Ausgaben habe ich unter „Unkosten" verbucht. Das wollte der Finanzbeamte nicht zulassen, sondern er erklärte, nach der neuen Notverordnung solle ich mir ein Butterbrot einstecken und eine Thermosflasche mitnehmen. Zuerst schaute ich den Beamten etwas verdutzt an und fragte ihn ganz höflich: „Ist das vielleicht Ihr Ernst was sie eben gesagt haben!?" Als er mir darauf erklärte, das sei sein heiliger Ernst und er würde die von mir verbuchten Unkosten auch nicht anerkennen, da platzte doch bei mir die Bombe. „So weit sind wir nun doch noch nicht", erklärte ich ihm in einem Ton der an der Aufrichtigkeit meiner Meinung keinen Zweifel aufkommen ließ, „daß die Regierung den Handwerkern vorschreiben kann, auf die Geschäftsreisen Butterbrote und eine Thermosflasche mitzunehmen. Sagen Sie bitte ihrem Herrn Minister, so lange er nicht selbst bei seinen Dienstreisen sich der Thermosflasche bedient, seien die Handwerker und Gewerbetreibenden auch nicht dazu verpflichtet. Wenn Sie weiter auf ihrem Standpunkt verharren, werde ich die ganze Angelegenheit mit voller Namensnennung einmal in die Oeffentlichkeit bringen. Dann mag der Herr Minister einmal selbst entscheiden, ob Sie mir Butterbrote und Thermosflasche vorschreiben können." Nach diesem Erguß war der Finanzbeamte wie umgewandelt. Er habe ja nur in meinem Interesse gesprochen, denn jeder Geschäftsmann müsse doch sehen, die Unkosten möglichst herunterzudrücken. Nun wurde meine Unkostenrechnung glatt anerkannt. Wenn ich jetzt in Ruhe über die Sache nachdenke, müßte ich fast lachen — wenn der Kern der ganzen Geschichte, nämlich das selbstherrliche Auftreten mancher Finanzbeamten nicht so traurig wäre! B.

„Illustrierte Roman-Welt". Die Romanzeitung für Haus und Familie. Preis pro Heft bei Lieferung ins Haus 25 Pfg. Verlag von Ewald & Co. Nachfolger, Leipzig. Sind auch die Zeiten betrüblich, so gibt es doch immer noch mancherlei, woran der Mensch seine Freude haben, woran er sich aufrichten, wodurch er seinen Gesichtskreis erweitern kann! Ein sehr kluger Mann hat einmal gesagt, kein Kummer, keine Sorge hält auf die Dauer der Lektüre eines guten Buches stand. Und wieviel weniger noch der einer guten Familienzeitschrift, wie z. B. der Illustrierten Roman-Welt, die sich in den wenigen Jahren ihres Bestehens einen nach Hunderttausenden zählenden Leserkreis erworben hat. Falls Sie diesen liebenswürdigen Hausfreund und Sorgenbrecher noch nicht kennen, so wird es Zeit, daß Sie sich mit ihm bekannt machen. Die bereits fertig vorliegenden Hefte des ersten Quartals werden sich stattlich auf dem festlichen Gabentisch ausnehmen und ganz gewiß zu dem gehören, was trotz des niedrigen Preises — 25 Pfg. pro Heft — zu dem Erfreulichsten des auf ihm Liegenden gehören. Vorliegender Nummer liegt ein Prospekt der Firma Alfred Wagner, Zeitschriften-Großvertrieb, Dessau, Wagnerhaus bei, die Bestellungen auf die „Illustrierte Roman-Welt" jederzeit entgegen nimmt.

Alle Tage heiter, das ist die Wettervorhersage für die Leser der Fliegenden Blätter. Wer nämlich dieses nie versiegende, wöchentlich mit einem Heft erscheinende Familien-Witzblatt zur Lektüre erkoren, der wird — so oft er darin geblättert, so oft er darin gelesen — angesteckt durch den lustigen Inhalt, selbst neue Fröhlichkeit empfinden. Und damit wird ihm jeder Tag erheitert sein, an dem er seine Fliegenden gelesen. Neue Witze und Anekdoten, aktuelle Glossen im Reim und Prosa findet der Leser in jeder Nummer neben Humoresken und lyrischen oder lustigen Gedichten. Entzückende Illustrationen und groteske Karikaturen, witzige und satirische Zeichnungen ergänzen und bereichern den textlichen Teil. Rätsel geben Unterhaltung für mütige Stunden und Preisaufgaben schärfen den eigenen Witz, die eigene Produktionskraft für lustige Einfälle. Diese Preisaufgaben haben nicht nur ansehnliche Geldpreise, sie gewähren den Schöpfern guter Pointen auch schöne Bücherprämien, sodaß für jede Aufgabe 33 Gewinner bedacht werden können. Politik treiben die Fliegenden nicht. Pikante Einstellung vermeiden sie im Interesse ihres Leserkreises, der alle umfassen soll, die deutschen Humor lieben und verstehen. Das Abonnement auf die Fliegenden Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München 27, Möhlstr. 34. Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

Kirchliche Nachrichten.

Kapelle „Jesus Nazarenus" Olbersdorf.

Freitag abends 6 Uhr Segensandacht zu Ehren Jesu von Nazareth.

Sonnabend abends 6 Uhr Rosenkranzandacht mit hl. Segen.

Sonntag, den 22. Nov. 6 Uhr erste hl. Messe mit Rosenkranz. 7 3/4 Uhr zweite hl. Messe mit Predigt und hl. Segen. 10 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt und hl. Segen. Abends 6 Uhr Segensandacht zu Ehren der hl. Theresia vom Kinde Jesu.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 22. 11. Gedächtnisfeier für die Verstorbenen. Um 9 1/2 Uhr Fest-Gottesdienst. Kollekte f. d. bedürftigte Gemeinde Schlesiens. Im Anschluß Beichte und Feier des hl. Abendmahls. Nachmittag um 5 Uhr lit. Gottesdienst in der Kirche. Kollekte für die Weihnachtsbescherung. Im Anschluß Beichte und Feier des hl. Abendmahls.

Montag 4 bis 5 Uhr Bibliotheksstunde. Abends 8 Uhr Kirchenchor.

Donnerstag 8 Uhr Jungmädchenverein.

Vereinskalender.

Kath. Arbeitersekretariat. Sprechstunde Sonnabend 3—6 Uhr im Schützenhaus.

Kath. Gesellenverein. Sonntag, den 22. November abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal.

Sonntag, den 22. November Versammlung des 3. Ordens.

Für alle Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters, des

Schlossermeisters und Fahrradhändlers

Wilhelm Krause

sagen wir auf diesem Wege unsern tiefempfundenen Dank.

Landeck, den 20. November 1931.

Die trauernde Gattin nebst Kinder.

Waldschlösschen (Olbersdorf).

Sonntag, den 22. November (Totensonntag)

Nachmittag, pünktlich 3 Uhr:

Tisch-Tennis

Preisspielen!

auf erstklassigem Tennis-Tisch.

Beteiligung 50 Pfg. Gute Preise.

Abends, pünktlich 8 Uhr:

Preis-Skat.

Erstklassige Preise.

Beteiligung incl. Kartengeld und Auto-Rückfahrt bis Landeck 2.— RM.

Billiges Rindfleisch

Verkaufe **Sonnabend,** 21. Nov. aus eigener Mast und Schlachtung **Rindfleisch** zu, auch für den Armsten, **billigen Preisen.**

Kunicke, Leuthen.

Waldeck

Meixner's Gasthaus.

Sonntag, den 22. Nov.

Cäcilia-Kränzel

Hierzu ladet freundl. ein

Das Komitee.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, d. 21. Nov. vorm. 10 Uhr werde ich in **Olbersdorf Waldschlöss.**

1 Schreibmaschine

vorm. 11 Uhr in **Seitenberg Sperners Gasthaus**

1 Elektrola

zwangsweise versteigern.

Mittendorf,

Obergerichtsvollzieher.

Bergschlösschen

Leuthen.

Sonnabend, 21. Novbr.

Cäcilia-Kränzel

Autopendelverkehr ab Ring

Rufnummer 233 (Zaworski).

Es ladet freundlichst ein

M. Schiedeck.

Turnverein

Landeck.

Sonnabend, d. 21. Nov. abends 8 Uhr

Monatsversammlung

in der **Brauerei.**

Vortrag des 1. Vorsitzenden:

„Quer durch Oberschlesien".

Anschließend:

Geselliges Beisammensein.

Der Turnrat.

Gebrauchte Nähmaschine

versenkbar, Pfaff, sofort zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle?

Oeffentliche Steuermahnung.

Die am 15. November d. J. fällig gewordenen Steuern und zwar:

Staatliche Grundvermögensteuer und der 100 prozentige Zuschlag,
Gemeinde-Grundvermögensteuer
Hauszinssteuer,
Hundesteuer pro II. Halbjahr 1931

nebst 5 vom Hundert Verzugszuschläge für jeden angefangenen halben Monat, seit dem Tage der Fälligkeit sind, soweit sie nicht über diesen Zeitpunkt hinaus gestundet sind, nunmehr spätestens bis zum 23. November d. Js. an die städtische Steuerhebestelle zu entrichten.

Eine schriftliche Mahnung findet nicht statt.

Bei Nichtzahlung bis zum angegebenen Tage wird der Schuldbetrag im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen werden.

Landeck i. Schles., den 18. November 1931.

Der Magistrat.

Vergiß o Volk der teuern Toten nicht!

Zwei Millionen unsrer Besten sind im Weltkriege geblieben. Mehr als eine Million Gräber an den ehemaligen Fronten müssen gepflegt und betreut werden. Was hast Du, Volksgenosse, schon dafür geopfert? Gib

am kommenden Sonntag

den Sammlern und Sammlerinnen des

Volksbundes deutscher Kriegergräberfürsorge!

Sammlung amtlich zugelassen.
Jeder Sammler hat Polizeiausweis.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.

Gotthard Rudolph und Frau Gertrud
geb. Simmert.

Landeck, im November 1931.

Die meistverbreiteten Krankheiten

sind immer auf **falsche Ernährung** zurückzuführen und können durch rechtzeitige Maßnahmen bekämpft werden. Ausführliche Erklärungen, auch üb. Biochemie, gebe ich **Vorträge** nach Dr. Herm. Oschmann, der in einem am **Sonntag, den 22. 11. nachm. 5 Uhr** im **Hotel „Blauer Hirsch" kleiner Saal** in Landeck stattfindet. Der Eintritt ist **frei!**

Ref. **K. Kunath, Waldenburg.**

Kriegswalide, verh., 2 Kinder **sucht Wohnung,** große Stube und Küche od. 2 große Stuben in Landeck oder Umgeb. Angeb. m. Preis unt. **O. 1900 postlagd. Landeck**

Garant. reinen **Bienenhonig** pro Pfd. 1.50 M., empfiehlt **F. Langer,** Immenhain - Richtergrund.

Vorrätig bei Frau Lehrer Picha, Kirchstr. und Frau Klempnermeister Straube, Albrechtstraße.

Eine herrliche Erfindung ist der

Mey-Kragen

mit seinem Wäschestoff.

Er wird nicht gewaschen, nicht geplättet. Man trägt ihn nur solange, wie er sauber und korrekt ist. Sein niedriger Preis gestattet es.

Dutzendpackung 2.10 – 2.80 RM.

Paul Wernicke, Landeck, am Bahnhof 43.

Weihnachts-Aufträge **schon jetzt** erbeten!

Unsere verehrten Geschäftsfreunde erinnern wir

heute schon an die rechtzeitige Aufgabe ihrer

Weihnachts Anzeigen

Es liegt im Interesse eines jeden Geschäftsinhabers, so früh wie möglich das Publikum darauf hinzuweisen, was er anzubieten hat. Jeder weiß dann, was er im Orte bekommen kann und wird seine Einkäufe nicht auswärts tätigen. Nur rechtzeitige und eindringliche Reklame, die sich immer wiederholen muß, bringt Erfolg. — Die Insertionspreise haben wir der Zeit entsprechend weitgehendst herabgesetzt u. wir bitten,

unser Angebot anfordern zu wollen.

Die Geschäftsstelle des Landecker Stadtblatt und Nachrichten.

Homöopathie und Biochemie Original Schwabe

erhältlich in der **Kgl. priv. Apotheke in Landeck** Apotheker **B. Schön.**

Ferner sind unsere Originalpackungen erhältlich in allen durch Emaillescild als Niederlage gekennzeichneten Apotheken.

Illustrierte Preislisten und Broschüren versendet kostenlos

Dr. Willmar Schwabe • Leipzig O 29.

Rundfunk

Apparate und Zubehör

Bequeme Teilzahlungen! Bitte die Schaufenster zu beachten!

Josef Wysada

Elektrogeschäft — Kirchstraße 1.
Kostenlose Vorführung! Fernruf 412

Ring-Theater

Freitag bis Montag Beginn 8.15 Uhr

Der gefeierte Tenor

Kammersänger Richard Tauber

spielt und singt die Hauptrolle in dem 100% Tonfilm der Emelka:

Ich glaub' nie mehr an eine Frau.

Beiprogramme.

Restaurant Wilhelmshöhe.

Sonnabend, den 21. November

Schweinschlachten.

Ab 10 Uhr **Wellfleisch und Wellwurst**
(Wurst auch außer dem Hause.)

Sonnabend und Sonntag **Wurst-Abendbrot.**

Hierzu ladet freundlichst ein **E. Aegerter.**

Gasthaus zur Post

Sonnabend, den 21. November

Schweinschlachten.

Von 10 Uhr ab **Wellfleisch und Wellwurst.**
(Wurst auch außer dem Hause.)

Abends: **Wurstabendbrot.**

Sonntag **Hasen- u. Wurst-Abendbrot.**

Hierzu ladet freundlichst ein **M. Hoffmann.**

Rest. Wilhelmshöhe.

Sonnabend, den 21. November 1931

TANZ Eintritt frei.

Anfang 7 Uhr. Gute Kapelle.
Es ladet freundlichst ein **E. Aegerter.**

Futterrüben stehen zum Verkauf **Bahnhofshotel Landeck.**

Knoblauch-Zwiebelsaft

nach Dr. Humbold
mit der Schutzmarke **Weltfalia,** bestens bewährt bei

Arterienverkalkung

Magen- u. Herzleiden, Darmstörungen, Nieren-, Blasen-, Gallen- u. Leberbeschwerden, sowie **Rheumatismus** Gicht und Zucker Preis per 1/1 Original-Flasche RM: **2.75**
Zu haben
Ring-Drogerie, Eugen Preiß

Puppen

-Reparaturen

sowie sämtl. Ersatzteile.

Anfertigung von Puppenperücken,

auch von ausgekämmtem Frauenhaar.

A. Engler,

Neues Georgenbad.

Wolle *gut gepflegt, hält doppelt so lange!*

Waschen Sie Ihre Wollsachen mit dem unvergleichlichen Persil, denn gerade für Wolle eignet sich Persil wundervoll. (Man rechnet einen gehäuften Eßlöffel Persil auf je 2 Liter kaltes Wasser.) Ohne jedes Reiben entzieht das kalte Persilbad der Wollfaser Schmutz und Flecke und läßt sie wieder farbenfroh, frischduftend und tadellos sauber erstehen!

Persil *bleibt* **Persil**